



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll**

**Bernières-Louvigny, Jean de**

**Einsidlen, 1684**

Das 1. Capittel. Vor allen Dingen daß höchste Abschewen haben ab der  
Sünd.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37892**



Des innerlichen Christen  
Achte Buch.

Die wichtige Lehren sich in dem geistlichen Leben zu regieren.

Das 1. Capittel.

Vor allen Dingen das höchste Abschewen haben ab der Sünd.

**W**ir haben in diser Welt nichts zu thun / als die Liebe vnd den Haß / so die zwo fürnehmste Bewegungē vnser Willens seynd / wohl zu verwalten vnd zu regieren. All vnser Liebe soll für Gott seyn / der das vnendliche Gut / vnd vnser letzte Zihl vnd End ist: all vnser Haß soll wider die Sünd seyn / die ein vnendliches Vbel vnd das höchste Vnglück der Seelen ist. Alles ist der Liebe leicht / vnd ist alles groß / wann es mit grosser Liebe gethan wird. Der warhafftig zu lieben weiß / weiß alles zu thun / was Gott von ihm begehrt / weil alle Vollkommenheit in die Liebe einverschlossen ist. Alles ist dem Haß leicht / vnd niemahl hat man auß einem grossen Haß gesehen kommen dann grosse Wirkungen. Der recht vnd auß gankem seinem Herzen das vnendliche Vbel / so die Sünd ist / kan hassen / wird

NVI

44<sup>a</sup>

wird sie an ihme selbst durch grosse Bußwerck rechnen / er wird sie mit solchem Grausen fliehen / daß er bereit wäre balders sich in die Höll aller lebendig zu verflürken / als ein einige Sünd zubegehn.

Ein Seel / welche die Abscheulichkeit der Sünd klar erkent / vnd wie sie stracks Gottes Hoehheiten angreiffe / als ihne zu vernichten / wann sie könnte / kombt leichtlich in ein laueren Haß der Sünd / darab sie ein Abschewen hat auß gankem seinem Willen / vnd wird ihr vnversöhnlicher Frid / wohl wüssende / daß sie allein die jenige seye / die sie Gott zu einer Feindin könne machen. Die ganze Seel soll sich mit diesem Haß anfüllen / aber auff ein vnendliche vnd beständige Weiß / die sie nit allein absündere von der Sünd / sonder auch von den Passionen / Bewegungen / Gelegenheiten vnd allen Sachen / die sie zur Sünd bringen können ; vnd mit einem Wort / ein Abschewen haben ab allen Dingen / die abscheulich seynd / so wohl an ihme selbst / als an allen Sünderen / innerlich vber das Vnglück vnserer Sterblichkeit seuffzend / darin man wider Gott sündiget / vnd in Gefahr ist / ewig ihne zu verfliehen.

Ich hab ein fromme Seel gekent / deren Gott die Abscheulichkeit der Sünd / vnd die Schmach / die sie seiner Majestät anthue / zu erkennen hat geben / darab sie ab ihr einen solchen Haß empfangen / vnd mit so grosser Begird entzündt worden / niemahl einige zubegehn / daß sie von Gott mit Zäheren vnd langer Verharzung gebetten / sie darvon zu bewahren / in deme sie sich zu solchem End auffopfferte / alles zu leiden / was er nur wolle / auch so gar die Peynen deß

Fegsewrs vnd die der Hölle / wann es nothwendig seye / achtende / sie süß zu seyn in Vergleichung des Vbels / daß sie sahe / daß darbey seye / wann man ein einige Sünd thue. Sie verstande / daß die Sünd ein Vbel seye / das Gott angreiffe; daß alle Peynen / die man könne leiden / es sey in der Zeit / oder in der Ewigkeit / nie seyen dann Vbel der Creatur: vnd daß alle Creaturen / in dem sie gegē Gott nichts seyn / alles Vbel / so ober sie die ganze Ewigkeit hindurch köntē kōmen / ein minder Vbel seye / als ein einige Sünd.

Vnd in dem sie die Gerechtigkeit Gottes sahe / daß sie die Peynen des Fegsewrs vnd der Hölle nie geordnet habe / als zur Straff der begangnen Sünden / begehrete sie / daß sie an ihr ein bessere Wirkung vñnd ein erwünschtere haben / in deme sie ihr dienen thien zur Verwahrung wider die Sünd / niemahl sie zubegehn / vñnd sie sagte zu Gott: Herr / du straffest billich die Sünder / weil sie dich beleidiget haben: straffe mich durch die Barmherzigkeit / auß Furcht / daß ich dich nie beleidige. In anderen folget die Straff auß die Sünd / vñnd misset sich ab nach der Größe der Sünd. Gott der Gürtigkeit / verleihe mir diese ganz sonderbare Gnad / daß die Peyn in mir allen Sünden vorkomme / vñnd daß sie sich ermesse nach der Größe meiner Beleidigungen / also daß eben die Peynen / die ich wurde verdienet haben für meine Sünd / wann ich sie hätte begangen / ich selbige vorher leide / nie weil ich sie begangen / sonder auß Furcht / ich möchte sie begehnen.

Durch dieses Mittel / mein Gott / bist du deiner Ehren versichert / du empfangest kein Beleidigung /

noch

NVI

44

noch Schmach / es wird niemands seyn / dann die Creatur / welche etwas leiden wird. Aber was ist aller Ruh und Ehr der Creatur / in Vergleichung der deinen? Wann es zu wenig ist an den Peinen / welche meine Sünden verdienet hätten / mache mich alle die jenige zu leiden / welche du gern wilt / wann allein du mich bewahrest. ein einige Sünd zubegehn / und dir einige Schmach anzuthun.

Dise so edle / so herrschafft Meinung könnte nie kommen / als auß der allerreinsten Liebe Gottes / und auß einem reinen Haß der Sünd; und gefalte Gott daß ein und andere auff's höchst in diser frommen Seel: also glaubt man / Gott habe ihr ganz miraculofische Gnaden gethan.

## Das 2. Capittel.

Sich nach der Gnad richten / daß man weder zu geschwind / noch zu gemach gange / als sie wil.

**U**nsere Vbel kombt von dē / daß wir gar offte nit handeln / nach aller Ausbreitung der Gnad / die vns geben wird / durch den Widerstande vnsers vnderen Menschen / oder durch vnser Unbeständigkeit oder natürliche Liechtfertigkeit. Aber auch offte / wan man ein wenig wohl in Gnaden ist / wil man mehr thun / als sein Gnad vermag; in deme man strenge Bußwerck und vngewöhnliche Gebete verrichtet; man muß die zwey Extremiteten / daß zu vil und zu wenig / sichen: und für das erste sehr  
getrew